

Laudatio für Heike Gottlebe

„Im Herzen hat Sie uns noch....“

Frau Heike Gottlebe ist eine humorvolle, willensstarke Frau. Aus Leipzig stammend wird Sie schon früh im Alter von 2 Jahren, nicht ganz selbstbestimmt, Wahlberlinerin. Ihre Eltern ziehen hierher.

Als erwachsene Frau ist sie als stellvertretende Leiterin eines KD Drogeriemarkt beruflich erfolgreich, bis die Drogeriekette geschlossen wird. Danach betreibt sie selbständig 2 Drogeriefilialen. Sie bekommt einen Sohn, den sie neben der Berufstätigkeit allein großzieht. Als ihr Bruder im Jahr 2009 nach einer schweren Krebserkrankung verstirbt, treten bei der Mutter, zu der Sie ein inniges Verhältnis hat, erste Symptome einer geistigen Erkrankung auf.

Die Mutter findet bei Spaziergängen nicht mehr alleine zurück und ruft dann verzweifelt bei Frau Gottlebe an.

So sucht Frau Gottlebe ihrer Mutter eine Wohnung im Nachbarhaus, damit sie sie besser unterstützen kann. Beide können sich nun täglich sehen und das bekommt der Mutter gut.

Zu dieser Zeit geht Frau Gottlebe noch in Vollzeit ihrem Beruf nach. Zwar ist die Mutter an einer Demenz erkrankt, aber noch in vielen Bereichen selbständig.

Im Jahr 2010 wird die Mutter bei einem Spaziergang von einem Motorroller rüde „über den Haufen gefahren“. Sie erleidet vielfältige Knochenbrüche und einen schweren Schock. Sicher auch eine Gehirnerschütterung. Dieses Ereignis verschlechtert den geistigen Zustand von Frau Gottlebe´s Mutter schlagartig. Schnell wird klar, dass die Mutter nach der Reha nicht mehr alleine bleiben kann. Sie braucht eine 24 Stunden Betreuung.

Frau Gottlebe ist am Ende. Voll berufstätig, allein erziehend, dazu die Pflegebedürftige Mutter. „Wir haben früher alles besprochen, aber nie etwas aufgeschrieben. Ich habe gedacht es wäre alles klar, aber als es dann ernst wurde war ich so unsicher – das war das schlimmste. Eine totale Überforderung“. Das sagt sie heute. Eine gute Freundin gab ihr halt.

Nach Mühsamer Suche findet Sie eine Wohngemeinschaft für demenzkranke Menschen in Ihrer Nähe. Das scheint ihr das Richtige zu sein.

In dieser Wohngemeinschaft lebt die Mutter nun seit 7 Jahren. Frau Gottlebe bringt sich wöchentlich mehrfach in die Wohngemeinschaft ein, sagt auch mal ihre Meinung und lässt sich nichts gefallen, wenn etwas nicht so läuft, wie sie es sich vorstellt. Sie bleibt steht´s in engem Kontakt zum Pflegedienst.

Frau Gottlebe übernimmt Verantwortung, hat die Betreuung für ihre Mutter und gestaltet Ausflüge und Nachmittage in der WG mit.

Dafür wird sie geschätzt. Von den Mitbewohnern und dem in der WG arbeitenden Pflegedienst.

Ihre Mutter erkennt sie und ihren Sohn leider nicht mehr. Vor allem der Enkel hat darunter lange gelitten. „Inzwischen haben wir die Situation akzeptiert. Wir müssen nicht mehr mit ihr diskutieren. Und wenn Sie immer die gleichen Lieder singt, dann müssen wir schmunzeln und dann lacht sie mit uns.“ sagt Frau Gottlebe.

„Wir wissen: in Ihrem Herzen hat sie uns noch bei sich“

Liebe Frau Gottlebe,

für Ihren Mut, trotz aller Unsicherheit, für Ihre Mutter eine neue Wohnform zu suchen und sich dort einzubringen und mitzugestalten, für Ihre Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und als Vertreterin von allen, die sich wie sie für ihre Angehörigen in einer WG oder einer stationären Pflegeeinrichtung einbringen, ehren wir Sie heute mit dem Berliner Pflegebären.